

# Wissenswertes für pflegende Angehörige

## Eine Übersicht über bundesweite Regelungen

### Inhalt

Pflegegeld.....	1
Finanzielle Unterstützung bei Urlaub oder Verhinderung .....	3
Zuschuss für Pflegehilfsmittel und Wohnraumadaptierung .....	4
Pensionsversicherung .....	5
Krankenversicherung.....	7
Arbeitslosenversicherung .....	8
Förderung der bis zu 24h-Betreuung.....	9
Obergrenze für Rezeptgebühren.....	11
Befreiung von Gebühren und Entgelten .....	12
Behindertenpass.....	15
Steuerliche Absetzbarkeit.....	16
Familienhospizkarenz.....	17
Vertretungsbefugnisse für Angehörige .....	20
Vorsorgevollmacht.....	21
Patientenverfügung .....	23
Sachwalterschaft .....	25
Information und Beratung.....	27
Ansprechstellen der Caritas zu Betreuung und Pflege.....	28

**Stand: 25.01.2010**

**Neu in dieser Ausgabe:** Aktualisierte Werte für 2010 bei Selbstversicherung in der Krankenversicherung (S. 7), Obergrenze für Rezeptgebühren (S. 11), Befreiung von Rezeptgebühr und Entgelt e-card (S. 12), Befreiung Rundfunkgebühren (S. 13), Befreiung für Kostenanteil Heilbehelfe und Hilfsmittel (S. 14), Vertretungsbefugnisse für Angehörige (S. 20)

**Impressum**

Österreichische Caritaszentrale  
Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien

**Stand:** 25.01.2010

**HINWEIS**

Trotz gewissenhafter Recherchen kann nicht garantiert werden, dass alle Angaben vollständig, aktuell und fehlerfrei sind. Wir empfehlen deshalb immer die Rücksprache mit den jeweiligen Ansprechstellen.

## Pflegegeld

Titel	Pflegegeld																								
<b>Leistung</b>	<p>Das Pflegegeld ist ein pauschaler Beitrag zu den entstehenden finanziellen Belastungen aufgrund von Pflegebedürftigkeit. Die Höhe richtet sich nach der Einstufung in eine der sieben Pflegegeldstufen. Das Pflegegeld wird monatlich (12x im Jahr) ausbezahlt.</p> <p>Seit 01.01.2009 wird bei der Einstufung Menschen mit Demenzerkrankungen ein zusätzlicher Pauschalwert von 25 h angerechnet. Schwerstbehinderten Kindern und Jugendlichen wird bis zum 7. Lebensjahr ein zusätzlicher Pauschalwert von 50 h und bis zum 15. Lebensjahr von 75 h angerechnet.</p> <table border="0"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;"><b>Stufe</b></th> <th style="text-align: left;"><b>Pflegebedarf</b></th> <th style="text-align: right;"><b>ab 01.01.2009</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Stufe 1</td> <td>mehr als 50 h/Monat.....</td> <td style="text-align: right;">154,20 Euro</td> </tr> <tr> <td>Stufe 2</td> <td>mehr als 75 h/Monat.....</td> <td style="text-align: right;">284,30 Euro</td> </tr> <tr> <td>Stufe 3</td> <td>mehr als 120 h/Monat.....</td> <td style="text-align: right;">442,90 Euro</td> </tr> <tr> <td>Stufe 4</td> <td>mehr als 160 h/Monat.....</td> <td style="text-align: right;">664,30 Euro</td> </tr> <tr> <td>Stufe 5</td> <td>mehr als 180 h/Monat.....</td> <td style="text-align: right;">902,30 Euro</td> </tr> <tr> <td>Stufe 6</td> <td>mehr als 180 h/Monat und zeitlich unkoordinierbare Betreuungsmaßnahmen oder dauernde Anwesenheit einer Pflegeperson.....</td> <td style="text-align: right;">1.242,00 Euro</td> </tr> <tr> <td>Stufe 7</td> <td>mehr als 180 h/Monat und keine zielgerichtete Bewegung der vier Extremitäten - praktische Bewegungsunfähigkeit.....</td> <td style="text-align: right;">1.655,80 Euro</td> </tr> </tbody> </table>	<b>Stufe</b>	<b>Pflegebedarf</b>	<b>ab 01.01.2009</b>	Stufe 1	mehr als 50 h/Monat.....	154,20 Euro	Stufe 2	mehr als 75 h/Monat.....	284,30 Euro	Stufe 3	mehr als 120 h/Monat.....	442,90 Euro	Stufe 4	mehr als 160 h/Monat.....	664,30 Euro	Stufe 5	mehr als 180 h/Monat.....	902,30 Euro	Stufe 6	mehr als 180 h/Monat und zeitlich unkoordinierbare Betreuungsmaßnahmen oder dauernde Anwesenheit einer Pflegeperson.....	1.242,00 Euro	Stufe 7	mehr als 180 h/Monat und keine zielgerichtete Bewegung der vier Extremitäten - praktische Bewegungsunfähigkeit.....	1.655,80 Euro
<b>Stufe</b>	<b>Pflegebedarf</b>	<b>ab 01.01.2009</b>																							
Stufe 1	mehr als 50 h/Monat.....	154,20 Euro																							
Stufe 2	mehr als 75 h/Monat.....	284,30 Euro																							
Stufe 3	mehr als 120 h/Monat.....	442,90 Euro																							
Stufe 4	mehr als 160 h/Monat.....	664,30 Euro																							
Stufe 5	mehr als 180 h/Monat.....	902,30 Euro																							
Stufe 6	mehr als 180 h/Monat und zeitlich unkoordinierbare Betreuungsmaßnahmen oder dauernde Anwesenheit einer Pflegeperson.....	1.242,00 Euro																							
Stufe 7	mehr als 180 h/Monat und keine zielgerichtete Bewegung der vier Extremitäten - praktische Bewegungsunfähigkeit.....	1.655,80 Euro																							
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ständiger Betreuungs- und Hilfsbedarf wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung bzw. einer Sinnesbehinderung, die voraussichtlich mindestens sechs Monate andauern wird</li> <li>• Stellen eines Antrages</li> <li>• Absolvierung einer Begutachtung im Rahmen des Pflegegeld-einstufungsverfahrens</li> <li>• Gewöhnlicher Aufenthalt in Österreich; unter bestimmten Voraussetzungen kann das Pflegegeld auch in einen EWR-Staat geleistet werden.</li> </ul>																								
<b>Ansprechstelle</b>	<p>Antragstellung bei jener Stelle, von der bereits Leistungen bezogen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei Pensionen und Renten die auszahlenden Versicherungen</li> <li>• bei Renten aus der Kriegsopferversorgung, der Heeresversorgung sowie nach dem Impfschadengesetz die Landesstellen des Bundessozialamts (<a href="http://www.bundessozialamt.gv.at">www.bundessozialamt.gv.at</a>)</li> <li>• Bei Leistungen aus dem Opferfürsorgegesetz die Ämter der Landesregierungen</li> <li>• Menschen, die unter den Geltungsbereich eines Landespflegegeldgesetzes fallen (z. B. berufstätige Personen, mitversicherte Angehörige): zuständige Bezirkshauptmannschaft, Magistrat bzw. Gemeinde</li> </ul>																								
<b>Siehe auch</b>	<p><i>Familienhospizkarenz: Änderung d. Auszahlung des Pflegegelds, S. 18</i>  <i>Familienhospizkarenz: Bes. Vorschussregelung beim Pflegegeld, S. 19</i>  <i>Familienhospizkarenz: Vorrang bei Bezug fälligen Pflegegeldes und Fortsetzung des Verfahrens, Seite 19</i></p>																								

Titel	Fortzahlung des Pflegegeldes bei Krankenhausaufenthalt
<b>Leistung</b>	<p>Generell ruht das Pflegegeld, während eines Aufenthalts in einem Krankenhaus ab dem ersten Folgetag nach der Aufnahme und wird erst wieder ab dem Tag der Entlassung weiterbezahlt.</p> <p>Wenn die häusliche Betreuungsperson (z. B. Angehörige/r, PersonenbetreuerIn d. 24h-Betreuung) über ihre Tätigkeit sozialversichert ist oder als Begleitperson im Krankenhaus mitaufgenommen werden muss, dann kann das Pflegegeld auf Antrag in unterschiedlicher Höhe auch während des Krankenhausaufenthaltes weiter bezahlt werden (siehe Voraussetzungen).</p> <p>Die Fortzahlung ist mit maximal drei Monaten befristet, kann aber in besonderen Härtefällen verlängert werden.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen eines Antrags</li> <li>• Vorliegen eines der folgenden Umstände: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Pflegende Angehörige sind über eine begünstigte Weiter- oder Selbstversicherung sozialversichert → Anspruch auf Fortzahlung in Höhe des vom Versicherten zu zahlenden Beitrags</li> <li>○ Die Betreuungsperson ist über ein Dienstverhältnis oder eine gewerbliche selbstständige Betreuungstätigkeit (z. B. PersonenbetreuerIn) sozialversichert → Anspruch auf Fortzahlung in der Höhe der daraus entstehenden Kosten</li> <li>○ Die Aufnahme in das Krankenhaus ist ohne Betreuungsperson nicht möglich (z. B. bei Kindern) → Anspruch auf Fortzahlung in voller Höhe</li> </ul> </li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	Stelle, von der das Pflegegeld ausbezahlt wird
<b>Siehe auch</b>	<p><i>Pflegegeld, Seite 1</i></p> <p><i>Selbstversicherung in der Pensionsversicherung für Zeiten der Pflege eines behinderten Kindes, Seite 5</i></p> <p><i>Begünstigte Selbstversicherung in der Pensionsversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger, Seite 5</i></p> <p><i>Begünstigte Weiterversicherung in der Pensionsversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger, Seite 6</i></p> <p><i>Selbstversicherung in der Krankenversicherung, Seite 7</i></p> <p><i>Förderung der bis zu 24h-Betreuung, Seiten 9-11</i></p>

## Finanzielle Unterstützung bei Urlaub oder Verhinderung

Titel	Finanzielle Zuwendung aus dem Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung bei Verhinderung pflegender Angehöriger										
<b>Leistung</b> (Regelangebot seit 01.01.2009)	<p>Pflegebedürftige Menschen, die sich zumindest in Pflegegeldstufe 3 befinden und ihre Angehörigen erhalten Unterstützung zur Finanzierung von <b>Ersatzpflege</b>, wenn der/die pflegende Angehörige (Hauptpflegeperson) verhindert ist (Urlaub, Krankheit, Auszeit). Gefördert werden Ersatzpflegemaßnahmen im Ausmaß von zumindest 7 Tagen höchstens aber 4 Wochen jährlich. Bei Minderjährigen und Demenzerkrankten ist die Untergrenze 4 Tage. Die Förderhöhe richtet sich nach der Dauer der Ersatzpflege. Gefördert werden professionelle (institutionelle) oder private Ersatzpflege oder Mischformen.</p> <p><b>Jährliche Höchstzuwendungen (für 4 Wochen)</b></p> <table border="0"> <tr> <td>PG-Stufe 1,2 oder 3 .....</td> <td>€ 1.200,-</td> </tr> <tr> <td>PG-Stufe 4 .....</td> <td>€ 1.400,-</td> </tr> <tr> <td>PG-Stufe 5 .....</td> <td>€ 1.600,-</td> </tr> <tr> <td>PG-Stufe 6 .....</td> <td>€ 2.000,-</td> </tr> <tr> <td>PG-Stufe 7 .....</td> <td>€ 2.200,-</td> </tr> </table>	PG-Stufe 1,2 oder 3 .....	€ 1.200,-	PG-Stufe 4 .....	€ 1.400,-	PG-Stufe 5 .....	€ 1.600,-	PG-Stufe 6 .....	€ 2.000,-	PG-Stufe 7 .....	€ 2.200,-
PG-Stufe 1,2 oder 3 .....	€ 1.200,-										
PG-Stufe 4 .....	€ 1.400,-										
PG-Stufe 5 .....	€ 1.600,-										
PG-Stufe 6 .....	€ 2.000,-										
PG-Stufe 7 .....	€ 2.200,-										
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen eines Antrages</li> <li>• Überwiegende, mindestens 1 Jahr andauernde Pflege eines nahen Angehörigen</li> <li>• Die pflegebedürftigen Person hat Anspruch auf <u>Bundespflegegeld</u>:             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ mindestens der Pflegegeldstufe 3</li> <li>ODER</li> <li>○ der Pflegegeldstufe 1 oder 2 plus ein Nachweis einer demenziellen Erkrankung der pflegebedürftigen Person (Befundbericht) durch neurologische/psychiatrische Fachabteilung eines Krankenhauses, gerontopsychiatrische Tagesklinik/Ambulanz/Zentrum oder Facharzt f. Psychiatrie bzw. Neurologie oder ein gerontopsychiatrisches Zentrum</li> <li>ODER</li> <li>○ der Pflegegeldstufe 1 oder 2 bei Minderjährigen</li> </ul> </li> <li>• Verhinderung der Pflegeleistung durch Krankheit, Urlaub oder andere wichtige Gründe</li> <li>• Bestätigung über die Durchführung der Ersatzpflege, d. h. Kosten müssen nachgewiesen werden</li> <li>• Netto-Monatseinkommen bleibt unter den Einkommensgrenzen von € 2.000,- bei Pflegegeldstufe 1-5 und unter € 2.500,- bei Pflegegeldstufe 6-7. Die Einkommensgrenzen erhöhen sich um € 400,- je unterhaltsberechtigten Angehörigen im gemeinsamen Haushalt und um € 600,- je unterhaltsberechtigten Angehörigen mit Behinderung. Nicht angerechnet werden z. B. Familien- od. Studienbeihilfe, Sonderzahlungen oder Leistungen der Sozialhilfe. Nähere Auskünfte erhalten Sie beim <u>Bundessozialamt</u>.</li> </ul>										
<b>Ansprechstelle</b>	Landesstellen des Bundessozialamtes, <a href="http://www.bundessozialamt.gv.at">www.bundessozialamt.gv.at</a> Hotline: 05 99 88 (zum Ortstarif aus ganz Österreich)										

## Zuschuss für Pflegehilfsmittel und Wohnraumadaptierung

<b>Titel</b>	<b>Zuschuss für einmalige behinderungsbedingte Ausgaben (z. B. Badewannenlift, Pflegebett) aus dem "Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung"</b>
<b>Leistung</b>	<p>Menschen, die auf Grund einer Behinderung einmalige behinderungsbedingte Ausgaben (z. B. Badewannenlift, Pflegebett, behindertengerechte Wohnungsumbauten) haben und dafür finanzielle Unterstützung benötigen, können sich an den "Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung" wenden.</p> <p>Ziel des Unterstützungsfonds ist es, vor allem jenen Menschen Hilfe zu leisten, die noch nicht berufstätig sind (Kinder), nicht mehr im Erwerbsleben stehen (Pensionisten) oder sich aufgrund der Schwere der Behinderung nie ins Erwerbsleben integrieren konnten. Die Förderung ist nur dann zulässig, wenn die Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Einsatzes der Fondsmittel gewährleistet sind.</p> <p>Die Zuschusshöhe ist vom Familieneinkommen abhängig. Die maximale Förderhöhe beträgt € 5.800,-</p> <p>Auf die Gewährung von Förderungen besteht kein Rechtsanspruch.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen eines Antrages <u>bevor</u> die Anschaffung getätigt wird bei der zuständigen Landesstelle des Bundessozialamtes</li> <li>• Österreichische Staatsbürgerschaft oder ständiger Aufenthalt in Österreich</li> <li>• Konkretes Vorhaben der medizinischen, sozialen oder beruflichen Rehabilitation (zum Beispiel behindertengerechte Wohnungsadaptierung für Rollstuhlfahrer, behinderungsbedingt notwendige PKW-Adaptierung).</li> <li>• Nachweis einer erheblichen dauernden Gesundheitsschädigung (Grad der Behinderung mind. 50 % von 100 %) durch Behindertenpass, Bezug der erhöhten Familienbeihilfe, Bezug von Pflegegeld</li> <li>• Einkommensgrenze wird nicht überschritten (z. B. für 2 Personen € 2.060,00 netto, erhöht sich bei Vorliegen einer Unterhaltspflicht und einer Behinderung des Ehepartners des Antragstellers)</li> <li>• Das Vorhaben darf nicht durch Leistungen anderer Kostenträger wie zum Beispiel Bezirkshauptmannschaft, diverse Fonds der öffentlichen oder privaten Wohlfahrtspflege, Amt der Landesregierung, Sozialversicherungsträger (Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung) ausfinanziert sein</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	Landesstellen des Bundessozialamtes, <a href="http://www.bundessozialamt.gv.at">www.bundessozialamt.gv.at</a> Hotline: 05 99 88 (zum Ortstarif aus ganz Österreich)
<b>Siehe auch</b>	<i>Befreiung vom Kostenanteil für Heilbehelfe und Hilfsmittel, Seite 14</i>

## Pensionsversicherung

Titel	<b>Selbstversicherung in der Pensionsversicherung für Zeiten der Pflege eines behinderten Kindes</b>
<b>Leistung</b>	Eltern (leibliche Eltern, Stiefeltern, Wahl Eltern, Pflegeeltern) sowie Großeltern können sich selbst versichern, wenn sie ein behindertes Kind pflegen, das mit ihnen im gemeinsamen Haushalt lebt und sie nicht berufstätig sind. Die entstehenden Kosten werden vom Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen des Bundes übernommen. Die Unterstützung kann bis zum 40. Lebensjahr des Kindes in Anspruch genommen werden. Zur Selbstversicherung bei Pflege eines behinderten Kindes ist immer nur <b>eine Person</b> berechtigt
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen eines Antrages</li> <li>• gemeinsamer Haushalt der Pflegeperson mit dem Kind</li> <li>• Hauptwohnsitz in Österreich</li> <li>• Gewährung der erhöhten Familienbeihilfe für das Kind</li> <li>• gänzliche Beanspruchung der Arbeitskraft durch die Pflege des Kindes</li> <li>• Keine andere bestehende Pensionsversicherung oder Pflicht-/ Weiterversicherung in der Pensionsversicherung</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	Ein Antrag ist bei jenem Pensionsversicherungsträger zu stellen, bei dem zuletzt Versicherungszeiten erworben wurden. Sind keine Versicherungszeiten vorhanden, dann ist der Antrag bei der Pensionsversicherungsanstalt zu stellen.

Titel	<b>Begünstigte Selbstversicherung in der Pensionsversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger</b>
<b>Leistung</b>	Ab 01.08.2009 übernimmt der Bund unbefristet alle Pensionsbeiträge für die selbstversicherte Person. Dieser entstehen <b>keine Kosten</b> . Diese Leistung kann pro Pflegesituation nur von einer Person genutzt werden. Sie bleibt auch während eines zeitweiligen stationären Krankenhausaufenthaltes der zu pflegenden Person aufrecht.
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen eines Antrages</li> <li>• Die zu pflegenden Person ist ein naher Angehöriger bzw. eine nahe Angehörige</li> <li>• die zu pflegende Person muss Anspruch auf Pflegegeld der Pflegegeldstufe 3 oder höher haben</li> <li>• die Pflege muss in häuslicher Umgebung erfolgen und die Arbeitskraft der Pflegeperson <b>erheblich</b> beanspruchen</li> <li>• der Wohnsitz der Pflegeperson muss sich während des Zeitraums der Pflege Tätigkeit im Inland befinden</li> <li>• Erwerbstätigkeit des pflegenden Angehörigen begründet keine Pflichtversicherung (z. B. geringfügige Erwerbstätigkeit)</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	Antragstellung bei jenem Pensionsversicherungsträger, bei dem Sie zuletzt versichert waren. Sind keine Versicherungszeiten vorhanden, dann ist der Antrag bei der Pensionsversicherungsanstalt zu stellen.

<b>Titel</b>	<b>Begünstigte Weiterversicherung in der Pensionsversicherung für Zeiten der Pflege naher Angehöriger</b>
<b>Leistung</b>	<p>Kostenlose Weiterversicherung in der Pensionsversicherung, wenn aufgrund der Pflege eines Angehörigen eine Pflichtversicherung beendet wurde oder die Selbstversicherung für die Pflege eines behinderten Kindes geendet hat.</p> <p>Ab 01.08.2009 übernimmt der Bund unbefristet alle Pensionsbeiträge für die weiterversicherte Person. Dieser entstehen <b>keine Kosten</b>. Diese Leistung kann pro Pflegesituation nur von einer genutzt werden. Sie bleibt auch während eines zeitweiligen stationären Krankenhausaufenthaltes der zu pflegenden Person aufrecht.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen eines Antrages innerhalb von 6 Monaten nach Beendigung der vorhergegangenen Pflichtversicherung bzw. Selbstversicherung ODER jederzeit bei 60 vorhanden Versicherungsmonaten</li> <li>• bei der zu pflegenden Person muss es sich um einen nahen Angehörigen bzw. eine nahe Angehörige handeln</li> <li>• die zu pflegende Person muss Anspruch auf Pflegegeld der Pflegegeldstufe 3 oder höher haben</li> <li>• Pflege in häuslicher Umgebung</li> <li>• die Arbeitskraft der Pflegeperson wird <b>zur Gänze</b> für die Betreuung beansprucht</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	Antragstellung bei jenem Pensionsversicherungsträger, bei dem Sie zuletzt versichert waren.

## Krankenversicherung

Titel	Selbstversicherung in der Krankenversicherung
<b>Leistung</b>	<p>Krankenversicherung mit Anspruch auf alle Sachleistungen (z.B. niedergelassene ÄrztInnen, Spitalsaufenthalte, Medikamente, Heilbehelfe und Hilfsmittel). Auch die Mitversicherung von Angehörigen ohne eigene Krankenversicherung ist möglich. Kein Anspruch entsteht auf Barleistungen (Kranken- und Wochengeld).</p> <p>Die Beiträge müssen selbst bezahlt werden. Im Jahr 2010 beträgt der monatliche Höchstversicherungsbeitrag € 350,12.</p> <p>Bei schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen kann eine Herabsetzung des Beitrags beantragt werden.</p> <p>Beginn des Versicherungsschutzes:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>Sofort</u>: wenn in den letzten 12 Monaten vor Versicherungsbeginn mindestens 26 Wochen eine Krankenversicherung bestanden hat ODER wenn unmittelbar vor der Selbstversicherung mindestens 6 Wochen eine durchgehende Krankenversicherung bestanden hat.</li> <li>• <u>Nach einer Wartefrist von 6 Monaten</u>: wenn keine der obigen Voraussetzungen besteht. <b>Hinweis</b>: Innerhalb der Wartefrist von 6 Monaten müssen bereits Krankenversicherungsbeiträge bezahlt werden obwohl noch kein Versicherungsschutz besteht.</li> </ul>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine bestehende Versicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung (keine Pflicht-, Mit- oder andere Krankenversicherung)</li> <li>• Stellen eines Antrages (<u>Wichtig</u>: gleichzeitig Antrag auf Herabsetzung der Beitragsgrundlage stellen, um nicht sofort in den Höchstsatz eingestuft zu werden)</li> <li>• Hauptwohnsitz in Österreich</li> <li>• Zahlung der vorgeschriebenen Krankenversicherungsbeiträge</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	Zuständige Gebietskrankenkassa
<b>Siehe auch</b>	<i>Beitragsfreie Mitversicherung in der Krankenversicherung, Seite 8</i>

Titel	<b>Beitragsfreie Mitversicherung in der Krankenversicherung</b>
<b>Leistung</b>	<p>Pflegebedürftige Angehörige ab der Pflegegeldstufe 3 können über die versicherte Person beitragsfrei mitversichert sein.</p> <p>Angehörige, die eine versicherte pflegebedürftige Person ab der Pflegegeldstufe 3 pflegen, können beitragsfrei in der Krankenversicherung der gepflegten Person mitversichert werden.</p> <p>Dies gilt auch für LebensgefährtInnen, die nicht mit dem/der Versicherten verwandt sind, aber seit mindestens 10 Monaten in einer Hausgemeinschaft leben, kein arbeitsfähiger Ehegatte im selben Haushalt lebt und die Person dem/der Versicherten unentgeltlich den Haushalt führt. Das gilt für maximal eine Person im Haushalt.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen eines Antrages</li> <li>• Die versicherte Person oder pflegebedürftige Angehörige der versicherten Person haben Anspruch auf Pflegegeld mindestens der Stufe 3</li> <li>• Pflege unter <u>überwiegender Beanspruchung</u> der Arbeitskraft durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ EhegattInnen</li> <li>○ Verwandte in gerader Linie oder bis zum vierten Grad der Seitenlinie verwandt bzw. verschwägert</li> <li>○ Wahl-, Stief- und Pflegekinder bzw. -eltern</li> <li>○ eine nicht verwandte Person, die seit mindesten 10 Monaten im gleichen Haushalt lebt und unentgeltlich den Haushalt führt, sofern kein arbeitsfähiger Ehepartner vorhanden ist</li> </ul> </li> </ul> <p>Detaillierte Information zum Angehörigenstatus auf <a href="http://www.sozialversicherung.at">www.sozialversicherung.at</a> unter „Versicherungsschutz“ → „Angehörige“ → „Personenkreis“ (Auswahl rechts).</p>
<b>Ansprechstelle</b>	Zuständige Krankenkassa

## Arbeitslosenversicherung

Titel	<b>Anrechnung der Pflegezeiten auf die Rahmenfristerstreckung in der Arbeitslosenversicherung</b>
<b>Leistung</b>	<p>Um Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung zu beziehen, ist eine Mindestbeschäftigungsdauer von 52 Wochen innerhalb der letzten 2 Jahre notwendig. Diese Frist von 2 Jahren verlängert sich um jenen Zeitraum, der für die Pflege eines Angehörigen mit mindestens Pflegegeldstufe 3 aufgewendet wird.</p> <p>Dies erfolgt automatisch, es ist kein Antrag notwendig.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pflege eines nahen Angehörigen mit Anspruch auf mindestens Pflegegeld der Stufe 3</li> </ul> <p>UND</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorliegen einer begünstigten Selbst- oder Weiterversicherung in der Pensionsversicherung zur Pflege eines nahen Angehörigen ODER Vorliegen einer begünstigten Selbstversicherung in der Pensionsversicherung zur Pflege eines nahen Angehörigen/eines behinderten Kindes.</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	Arbeitsmarktservice (AMS)

## Förderung der bis zu 24h-Betreuung

### Informationen zum Tätigkeitsfeld in der bis zu 24h-Betreuung

Selbstständige PersonenbetreuerInnen dürfen nach der geltenden Gewerbeordnung und unselbstständige HausbetreuerInnen nach dem Hausbetreuungsgesetz (HBeG) folgende Tätigkeiten übernehmen:

- **Haushaltsnahe Dienstleistungen** (Zubereitung von Mahlzeiten, Besorgungen, Reinigungstätigkeiten usw.)
- **Unterstützung bei der Lebensführung** (Gestaltung des Tagesablaufs, Hilfestellung bei alltäglichen Verrichtungen)
- **Gesellschaft leisten** (Konversation führen, Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Kontakte, Begleitung bei diversen Aktivitäten)
- **Praktische Vorbereitung** der betreuungsbedürftigen Person auf einen **Ortswechsel** (Kofferpacken und ähnliches)
- **Organisation von Personenbetreuung** (z. B. Termine vereinbaren)

Nach dem Gesundheits- und Krankenpflegegesetz (GuKG) dürfen PersonenbetreuerInnen die nachfolgend beschriebenen Tätigkeiten ausüben, wenn aus medizinischer Sicht keine Gründe dagegen sprechen (d. h. wenn die Gesundheit der betreuten Person durch die Durchführung der Tätigkeit nicht gefährdet ist).

- Unterstützung bei der oralen **Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme** sowie bei der **Arzneimittelaufnahme**
- Unterstützung bei der **Körperpflege**
- Unterstützung beim **An- und Auskleiden**
- Unterstützung bei der **Benützung von Toilette oder Leibstuhl** einschließlich Hilfestellung beim Wechsel von Inkontinenzprodukten
- Unterstützung **beim Aufstehen, Niederlegen, Niedersetzen und Gehen**

Gibt es medizinische Gründe, die gegen eine Durchführung dieser Tätigkeiten durch Laien bzw. PersonenbetreuerInnen sprechen, dürfen diese Tätigkeiten nur nach einer Delegation durch einen Arzt/eine Ärztin oder durch eine diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson durchgeführt werden (siehe nächster Punkt).

### Durchführung von pflegerischen und/oder medizinischen Tätigkeiten nach Delegation

Pflegerische und/oder medizinische Tätigkeiten, die nicht oben angeführt sind bzw. gegen deren Durchführung medizinische Gründe sprechen, dürfen nur nach **Delegation durch einen Arzt/eine Ärztin oder eine diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegeperson** und nach einer vorhergehenden Einschulung befristet und im Einzelfall ausgeübt werden, wobei die BetreuerInnen nicht verpflichtet sind, diese Tätigkeiten zu übernehmen.

**Die Förderung für die bis zu 24h-Betreuung ist auf der nächsten Seite beschrieben.**

Titel	Förderung der 24h-Betreuung lt. § 21b Bundespflegegeldgesetz
<b>Leistung</b>	<p>Der Einsatz von Betreuungskräften in der häuslichen bis zu 24h-Betreuung wird <b>ab 01.11.2008</b> mit folgenden Beträgen gefördert:</p> <p><u>Unselbstständige Betreuungskräfte (Anstellungsverhältnis):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei BetreuerInnen: € 1.100,- pro Monat (12x im Jahr)</li> <li>• Ein/e BetreuerIn: € 550,- pro Monat (12x im Jahr)</li> </ul> <p><u>Selbstständige PersonenbetreuerInnen (Werkvertrag):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei PersonenbetreuerInnen: € 550,- pro Monat (12x im Jahr)</li> <li>• Ein/e PersonenbetreuerIn: € 275,- pro Monat (12x im Jahr)</li> </ul> <p>Auf die Gewährung einer Förderung besteht kein Rechtsanspruch.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anspruch auf Pflegegeld mindestens der Stufe 3 – <i>Ausnahme Land NÖ: ab Pflegegeldstufe 1 bei nachgewiesener demenzieller Erkrankung</i></li> <li>• Nachweis der Notwendigkeit von 24h-Betreuung bei Pflegegeldstufe 3 und 4 durch (fach)ärztliche oder fachpflegerische Bestätigung (ab Pflegegeldstufe 5 wird Notwendigkeit angenommen) – <i>Ausnahme: Land NÖ kein Nachweis notwendig</i></li> <li>• Ab <b>1. Jänner 2009</b> müssen Betreuungskräfte <b>eine</b> der folgenden Voraussetzung erfüllen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ eine theoretische Ausbildung nachweisen, die der einer Heimhelferin/eines Heimhelfers entspricht ODER</li> <li>○ eine Person zum Zeitpunkt der Antragstellung seit mindestens 6 Monaten im Sinne des HBeG sachgerecht betreuen ODER</li> <li>○ medizinische Tätigkeiten durch Arzt/Ärztin oder pflegerische durch eine dipl. Pflegeperson delegiert bekommen haben.</li> </ul> <p><u>HINWEIS:</u> Liegt keine dieser Voraussetzungen vor, kann das Bundessozialamt einen Vorschuss auszahlen. Nach 6 Monaten erfolgt eine Qualitätskontrolle. Fällt diese positiv aus, wird die Vorschussleistung in eine reguläre Unterstützungsleistung umgewandelt.</p> </li> <li>• Die Betreuung durch <u>unselbstständig Beschäftigte</u> entspricht den Bestimmungen des Hausbetreuungsgesetzes (HBeG)</li> <li>• Bei <u>selbstständigen PersonenbetreuerInnen</u> müssen die Einsatzzeiten das im HBeG genannte Mindestmaß erreichen (mind. 48 h in 1 Woche).</li> <li>• Das Einkommen der betreuungsbedürftigen Person beträgt weniger als € 2.500,- netto monatlich (nicht zum Einkommen zählen u. a. Pflegegeld, Sonderzahlungen, Familienbeihilfen, Kinderbetreuungsgeld und Wohnbeihilfen) – Erhöhung der Einkommensgrenze um € 400,- für jeden unterhaltsberechtigten Angehörigen, bzw. um € 600,- für jeden behinderten unterhaltsberechtigten Angehörigen.</li> <li>• <b>Ab 01.11.2008</b> gib es in ganz Österreich keine Vermögensgrenze</li> </ul>

(Fortsetzung nächste Seite)

Titel	Förderung der 24h-Betreuung lt. § 21b Bundespflegegeldgesetz (Fortsetzung)
<b>Ansprechstellen und Information</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landesstellen des Bundessozialamtes (<a href="http://www.bundessozialamt.gv.at">www.bundessozialamt.gv.at</a>) Hotline: 0800-22 03 03 (Mo.-Fr. 8 Uhr bis 18 Uhr), Homepage des BMASK: <a href="http://www.pflegedaheim.at">www.pflegedaheim.at</a> Förderkriterien unter <a href="http://www.bmask.at/cms/site/liste.html?channel=CH0058">http://www.bmask.at/cms/site/liste.html?channel=CH0058</a></li> <li>• NÖ: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Sozialhilfe (GS5), Pflegehotline 02742/9005-9095, <a href="http://www.noe.gv.at/Gesundheit/Pflege/Pflege-Hotline.wai.html">http://www.noe.gv.at/Gesundheit/Pflege/Pflege-Hotline.wai.html</a></li> <li>• Angebot der Caritas: <a href="http://www.rundumbetreut.at">www.rundumbetreut.at</a> Verfügbar in NÖ, OÖ, Salzburg, Steiermark, Wien 0810 / 24 25 80 (zum Ortstarif aus ganz Österreich) Montag bis Donnerstag: 9.00 - 12.30 <a href="mailto:office@rundumbetreut.at">office@rundumbetreut.at</a></li> </ul>

### Aktuelle Informations-Broschüren zur 24-Stunden-Betreuung:

**24-Stunden-Betreuung zu Hause. Neues und Wissenswertes.** Stand Oktober 2009, unter [http://www.bundessozialamt.gv.at/cms/basb/attachments/7/5/4/CH0008/CMS1198828863126/broschuere\\_auflage5\\_-\\_webversion\\_091019.pdf](http://www.bundessozialamt.gv.at/cms/basb/attachments/7/5/4/CH0008/CMS1198828863126/broschuere_auflage5_-_webversion_091019.pdf)

**24-Stunden-Betreuung. Legalisierung im Überblick**  
[http://www.bundessozialamt.gv.at/cms/basb/attachments/7/5/4/CH0008/CMS1198828863126/pflege24\\_legalisierung\\_infoblatt\\_inter.pdf](http://www.bundessozialamt.gv.at/cms/basb/attachments/7/5/4/CH0008/CMS1198828863126/pflege24_legalisierung_infoblatt_inter.pdf)

**Das Sozialministerium informiert: Fördermodell zur 24-Stunden-Betreuung. Mit Landesstellen des Bundessozialamtes**  
[http://www.bundessozialamt.gv.at/cms/basb/attachments/7/5/4/CH0008/CMS1198828863126/pflege24\\_210x297\\_flugblatt\\_inter.pdf](http://www.bundessozialamt.gv.at/cms/basb/attachments/7/5/4/CH0008/CMS1198828863126/pflege24_210x297_flugblatt_inter.pdf)

## Obergrenze für Rezeptgebühren

Titel	Obergrenze für Rezeptgebühren
<b>Leistung</b>	<p>Seit 1.1.2008 ist der Betrag, der für Rezeptgebühren bezahlt werden muss, mit maximal 2% des Jahreseinkommens begrenzt. Wenn jemand innerhalb eines Kalenderjahres diese Obergrenze erreicht, ist er oder sie automatisch für den Rest des Jahres von der Rezeptgebühr befreit. Es ist kein Antrag erforderlich.</p> <p>Die Berechnung des Jahreseinkommens erfolgt über die Sozialversicherung, die über alle erforderlichen Daten verfügt.</p> <p>Nach unten hin gibt es eine Mindestobergrenze. Das bedeutet, dass mindestens 37 Rezeptgebühren á € 5,- – also € 185,- pro Jahr – an Rezeptgebühren zu bezahlen sind, bevor die Obergrenze als erreicht gilt.</p> <p>Rezeptgebühren für mitversicherte Personen werden mitgerechnet.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erreichen der Mindestobergrenze bzw. der Obergrenze für Rezeptgebühren in der Höhe von 2% des Jahreseinkommens</li> </ul>
<b>Ansprechstellen</b>	Zuständige Krankenkassa
<b>Siehe auch</b>	<i>Befreiung von Rezeptgebühr und Entgelt für die e-card, Seite 12</i>

## Befreiung von Gebühren und Entgelten

Titel	Befreiung von der Rezeptgebühr und dem Entgelt für die e-card
<b>Leistung</b>	Personen, die von der Rezeptgebühr befreit sind, können Rezepte in der Apotheke ohne Zuzahlung einlösen und müssen auch kein Service-Entgelt für ihre e-card bezahlen.
<b>Voraussetzungen</b>	<p>Folgende Personengruppen sind <u>ohne Antrag</u> von den Rezeptgebühren und vom e-card-Entgelt befreit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bezieher und Bezieherinnen von Geldleistungen, die eine Krankenversicherung begründen (z. B. Ausgleichszulage, Ergänzungszulage)</li> <li>• Personen mit anzeigepflichtigen übertragbaren Krankheiten (Die Rezeptgebührenbefreiung betrifft nur die Medikamente, die zur Behandlung dieser Krankheiten notwendig sind. Der Arzt versieht das Rezept mit einem entsprechenden Vermerk)</li> <li>• Zivildienstler und deren Angehörige</li> <li>• Asylwerber in Bundesbetreuung</li> <li>• Personen, die unter das Kriegsopfer-, Heeresvorsorge- und Opferfürsorgegesetz fallen</li> </ul> <p>Folgende Personen können <u>über einen Antrag</u> bei der zuständigen Krankenversicherung eine Befreiung von den Rezeptgebühren und dem e-card-Entgelt erlangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personen, deren Nettoeinkommen die Richtwerte nicht übersteigt (Werte 2010): <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Alleinstehende: € 783,99</li> <li>○ Alleinstehende mit erhöhtem Medikamentenbedarf: € 901,59</li> <li>○ Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften: € 1.175,45</li> <li>○ Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften mit erhöhtem Medikamentenbedarf: € 1.351,77</li> <li>○ Richtwerterhöhung pro mitversichertem Kind: 82,16 Euro, wenn <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Kind in der Hausgemeinschaft lebt,</li> <li>- der/die Versicherte für den Unterhalt aufkommt und</li> <li>- das Kind kein eigenes Einkommen über € 288,36 im Monat hat</li> </ul> </li> </ul> </li> </ul> <p>Dem Einkommen des/der Versicherten wird jenes der Ehegattin oder des Ehegatten bzw. des Lebenspartners oder der Lebenspartnerin hinzugerechnet. Einkommen von sonstigen im Haushalt lebenden Personen werden mit 12,5 Prozent berücksichtigt.</p>
<b>Ansprechstellen</b>	<p>Zuständige Krankenkassa</p> <p>Antragsformulare im Internet unter:  <a href="http://www.sozialversicherung.at/portal27/portal/esvportal/channel_content/cmsWindow?action=2&amp;p_menuid=60812&amp;p_tabid=5">http://www.sozialversicherung.at/portal27/portal/esvportal/channel_content/cmsWindow?action=2&amp;p_menuid=60812&amp;p_tabid=5</a></p>
<b>Siehe auch</b>	<i>Obergrenze für Rezeptgebühren, Seite 11</i>

<b>Titel</b>	<b>Befreiung von Rundfunkgebühren und/oder Zuerkennung einer Zuschussleistung zu Fernsprechentgelten</b>
<b>Leistung</b>	Befreiung von Rundfunkgebühren und den damit verbundenen Abgaben und Entgelten und/oder auf Zuerkennung einer Zuschussleistung zu Fernsprechentgelten. Eine Zuschussleistung zum Fernsprechentgelt ist nur bei einem Festnetzanschluss oder einem Wertkartenhandy möglich.
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen eines Antrags</li> <li>• AntragstellerIn muss volljährig sein</li> <li>• Bezug von zumindest einer der genannten Leistungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Pflegegeld oder einer vergleichbaren Leistung</li> <li>○ Leistungen nach pensionsrechtlichen Bestimmungen od. diesen Zuwendungen vergleichbare sonstige wiederkehrende Leistungen versorgungsrechtlicher Art aus öffentlicher Hand</li> <li>○ Beihilfen nach dem Arbeitsmarktförderungsgesetz, dem Arbeitsmarktservicegesetz und dem Studienförderungsgesetz</li> <li>○ Leistungen und Unterstützungen aus der Sozialhilfe oder der freien Wohlfahrtspflege oder aus sonstigen öffentlichen Mitteln wegen sozialer Hilfsbedürftigkeit</li> <li>○ Gehörlose oder schwer hörbehinderte Personen</li> </ul> </li> <li>• Die Rundfunkempfangsgeräte müssen bei der GIS (Gebühren Info Service) gemeldet sein</li> <li>• Die Befreiung darf nur für die Wohnung des/der AntragstellerIn ausgesprochen werden</li> <li>• Der Fernsprechanschluss, für den ein Zuschuss beantragt wird, darf nicht für geschäftliche Zwecke genutzt werden</li> <li>• Haushalts-Nettoeinkommen bis maximal zum anwendbaren Höchstsatz (Werte ab 01.01.2010):  Haushalt mit einer Person ..... 878,07 €  Haushalt mit zwei Personen ..... 1.316,50 €  Für jede weitere Person im Haushalt erhöht sich dieser Betrag um 92,02 €.</li> </ul> <p><u>Hinweis:</u> Das Haushalts-Nettoeinkommen ist das Nettoeinkommen ALLER in einem Haushalt lebenden Personen (Summe aller Einkünfte in Geld oder Geldeswert nach Ausgleich mit Verlusten und vermindert um die gesetzlich geregelten Abzüge). Dieses Einkommen darf den gesetzlich vorgeschriebenen Befreiungsrichtsatz nicht überschreiten. Die Höchstsätze werden jährlich neu festgelegt.</p>
<b>Ansprechstellen</b>	Gebühren Info Service (GIS), Postfach 1000, 1051 Wien Service Hotline Tel.: 0810 00 10 80 (Mo. bis Fr.: 8.00 - 21.00 Uhr, Sa.: 9.00 - 17.00 Uhr). eMail: <a href="mailto:gis.office@orf-gis.at">gis.office@orf-gis.at</a> , Internet: <a href="http://www.orf-gis.at">www.orf-gis.at</a>

Titel	Befreiung vom Kostenanteil für Heilbehelfe und Hilfsmittel
<b>Leistung</b>	Krankenversicherte Personen müssen für Heilbehelfe und Hilfsmittel 10 % der Kosten jedoch mindestens € 27,40 zu bezahlen. Je nach Krankenkasse gibt es für einzelne Heilbehelfe und Hilfsmittel unterschiedliche hohe Kostenanteile zu tragen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist man von diesen Kostenanteilen befreit.
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der/die Versicherte oder der/die Angehörige hat das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet</li> </ul> <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der/die Versicherte oder der/die Angehörige bezieht unabhängig vom Lebensalter erhöhte Familienbeihilfe (Nachweis erforderlich)</li> </ul> <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestehende Befreiung von der Rezeptgebühr (nicht aber bei Erreichen der Obergrenze für Rezeptgebühren)</li> </ul> <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hilfsmittel und Heilbehelfe werden im Rahmen der medizinischen Rehabilitation gewährt (z. B. Krankenfahrstühle)</li> </ul>
<b>Ansprechstellen</b>	Zuständige Krankenkassa
<b>Siehe auch</b>	<i>Zuschuss für einmalige behinderungsbedingte Ausgaben, Seite 4 Befreiung von der Rezeptgebühr und dem Entgelt für die e-card, S. 12 Obergrenze für Rezeptgebühren, Seite 11</i>

## Behindertenpass

Titel	Behindertenpass
<b>Leistung</b>	<p>Der Behindertenpass ist ein bundeseinheitliches Dokument (amtlicher Lichtbildausweis) und dient als Nachweis einer Behinderung gegenüber Versicherungen und Behörden (z. B. Finanzamt).</p> <p>Bei bestimmten Zusatzeintragungen im Behindertenpass können Vergünstigungen in Anspruch genommen werden.</p> <p>Beispielsweise sind mit der Eintragung „Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel wegen dauernder Gesundheitsschädigung“ die Befreiung von der motorbezogenen Versicherungssteuer oder eine kostenlose Autobahnvignette möglich.</p> <p>Das Stellen des Antrages und die Ausstellung sind gebührenfrei.</p> <p><u>Hinweis:</u> Der Ausweis ist kein Ersatz für einen Ausweis nach § 29b der Straßenverkehrsordnung, berechtigt nicht zum Bezug einer laufenden finanziellen Unterstützung und ist kein Bescheid im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen eines Antrags</li> <li>• Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt in Österreich</li> <li>• Feststellung des Grades der Behinderung durch ärztliche Sachverständige des Bundessozialamtes</li> <li>• Grad der Behinderung bzw. der Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 50 %</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	<p>Landesstellen des Bundessozialamtes, <a href="http://www.bundessozialamt.gv.at">www.bundessozialamt.gv.at</a>            Hotline: 05 99 88 (zum Ortstarif aus ganz Österreich)</p> <p>Informationen und Antragsformular unter:  <a href="http://www.bundessozialamt.gv.at/basb/Behindertenpass/Allgemeine_Informationen">http://www.bundessozialamt.gv.at/basb/Behindertenpass/Allgemeine_Informationen</a></p>

## Steuerliche Absetzbarkeit

Titel	Steuerliche Absetzbarkeit von außergewöhnlichen Belastungen für die Betreuung und Pflege
<b>Möglichkeiten</b>	<p>Erhöhte Aufwendungen, die durch Betreuungs- und Pflegebedürftigkeit entsteht, können im Rahmen der ArbeitnehmerInnenveranlagung oder der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden.</p> <p>Beispiele für derartige außergewöhnliche Belastungen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Krankheitskosten (z. B. Medikamente, Arzthonorare), die allfällige Kostenersätze durch Kranken- oder Unfallversicherungen übersteigen</li> <li>• Kosten für die Unterbringung in einem Alters- oder Pflegeheim bei bestehender Betreuungs- und Pflegebedürftigkeit</li> <li>• Kosten für die häusliche Betreuung (ab Pflegegeldstufe 1)</li> <li>• Kosten für die bis zu 24h-Betreuung</li> </ul> <p>Liegt eine Behinderung von mindestens 25% vor, werden die Aufwendungen der oder des Pflegebedürftigen ohne Selbstbehalt berücksichtigt. Bei Bezug von Pflegegeld wird ohne weiteren Nachweis von einem mindestens 25%igen Grad der Behinderung ausgegangen. Werden die Kosten von unterhaltspflichtigen Angehörigen getragen, ist hingegen grundsätzlich ein Selbstbehalt abzuziehen.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<p><b>Bitte informieren Sie sich bei Ihrem Finanzamt oder ihrem Steuerberater bzw. ihrer Steuerberaterin über die konkreten Möglichkeiten Ihrer Situation.</b></p>
<b>Ansprechstellen</b>	<p>Information unter:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzämter (<a href="http://dienststellen.bmf.gv.at/ListDst_Auswahl.asp">http://dienststellen.bmf.gv.at/ListDst_Auswahl.asp</a>)</li> <li>• Landesstellen des Bundessozialamtes oder <a href="http://www.bundessozialamt.gv.at/basb/Finanzielle_Unterstuetzung/Steuerliche_Absetzmoeglichkeiten">http://www.bundessozialamt.gv.at/basb/Finanzielle_Unterstuetzung/Steuerliche_Absetzmoeglichkeiten</a></li> <li>• SteuerberaterInnen</li> </ul>

## Familienhospizkarenz

Titel	Familienhospizkarenz
<b>Leistung</b>	<p>ArbeitnehmerInnen können im Rahmen der Familienhospizkarenz sterbende Angehörige sowie ihre im gleichen Haushalt lebenden schwerst erkrankten Kinder über einen bestimmten Zeitraum begleiten. Bei der Inanspruchnahme kann zwischen der <b>Herabsetzung der Arbeitszeit</b>, der <b>Änderung der Lage der Arbeitszeit</b> (z. B. Frühdienst auf Spätdienst) und der <b>gänzlichen Freistellung von der Arbeitsleistung</b> gegen Entfall des Entgelts (= Karenz) gewählt werden. Es besteht <b>Kündigungs- und Entlassungsschutz</b> vom Tag der Bekanntgabe an bis vier Wochen nach Ablauf der Familienhospizkarenz.</p> <p>Während einer gänzlichen Freistellung besteht eine aufrechte Kranken- und Pensionsversicherung, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung bezahlt werden. Die Höhe der Pensionsbeiträge bemisst sich am letzten Einkommen.</p> <p><b>Dauer bei Sterbebegleitung:</b> bis zu 3 Monate, Verlängerung bis max. 6 Monate</p> <p><b>Dauer bei schwerst erkrankten Kindern:</b> bis zu 5 Monate, Verlängerung bis max. 9 Monate</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftliche Mitteilung über die Inanspruchnahme an den Arbeitgeber, die folgende Angaben enthält: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beabsichtigte Maßnahme (Herabsetzung der Arbeitszeit, Änderung der Lage der Arbeitszeit oder Karenz)</li> <li>○ Glaubhaftmachung des Grundes für die Familienhospizkarenz</li> <li>○ Glaubhaftmachung des Verwandtschaftsverhältnisses</li> </ul> </li> <li>• Die Bekanntgabe hat spätestens 5 Tage vor dem beabsichtigten Antritt der Familienhospizkarenz zu erfolgen.</li> <li>• Die Dauer wird zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber ausverhandelt.</li> </ul>
<b>Informationen</b>	<p>Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz:  Pflegetelefon: 0800 201 622  <a href="http://www.bmask.gv.at">www.bmask.gv.at</a></p> <p>Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend:  Familienservice: 0800 240 262 (Mo – Do 9-15 Uhr, Fr 8-12 Uhr)  <a href="http://www.bmwfj.gv.at">www.bmwfj.gv.at</a></p>
<b>Siehe auch</b>	<p><i>Familienhospizkarenz-Härteausgleich, Seite 18</i></p> <p><i>Familienhospizkarenz: Änderung d. Auszahlung des Pflegegelds, S. 18</i></p> <p><i>Familienhospizkarenz: Bes. Vorschussregelung beim Pflegegeld, S. 19</i></p> <p><i>Familienhospizkarenz: Vorrang bei Bezug fälligen Pflegegeldes und Fortsetzung des Verfahrens, Seite 19</i></p>

Titel	<b>Familienhospizkarenz-Zuschuss</b> (früher: Härteausgleich)												
<b>Leistung</b>	<p>Der Familienhospizkarenz-Zuschuss ermöglicht Geldzuwendungen bei finanziellen Notlagen, die durch den Ausfall des Einkommens während der Familienhospizkarenz entstehen können. Die monatliche Zuwendung ist mit der Höhe des aufgrund der Familienhospizkarenz weggefallenen Einkommens begrenzt.</p> <p>Hinweis: Es besteht kein Rechtsanspruch auf diese Leistung.</p>												
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen eines Antrages</li> <li>• Inanspruchnahme einer Familienhospizkarenz unter gänzlichem Entfall des Einkommens</li> <li>• Nachweis einer aufrechten Familienhospizkarenz</li> <li>• Das gewichtete Monatseinkommen des Haushaltes (ausgenommen Familienbeihilfe, Wohnbeihilfe, Pflegegeld und Kinderbetreuungsgeld) darf den Betrag von € 700,- nicht überschreiten. Dieser Wert erhöht sich wenn weitere Familienmitglieder im Haushalt leben</li> </ul> <p>Auskunft, ob man diese Voraussetzung erfüllt, kann man beim Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend erhalten.</p>												
<b>Ansprechstelle</b>	<p>BM für Wirtschaft, Familie und Jugend</p> <table border="0"> <tr> <td><u>Referat</u></td> <td><u>ReferentIn</u></td> <td><u>Tel.Durchwahl</u></td> </tr> <tr> <td>A bis F</td> <td>Fr. Leitner .....</td> <td>01/ 711 00-3301</td> </tr> <tr> <td>G bis Q</td> <td>Fr. Graisy .....</td> <td>01/ 711 00-3286</td> </tr> <tr> <td>R bis Z</td> <td>Fr. Yusufu-Simlinger .....</td> <td>01/ 711 00-3299</td> </tr> </table> <p><a href="http://www.bmwfj.gv.at/Familie/FinanzielleUnterstuetzungen/FamilienhospizkarenzZuschuss/Seiten/default.aspx">http://www.bmwfj.gv.at/Familie/FinanzielleUnterstuetzungen/FamilienhospizkarenzZuschuss/Seiten/default.aspx</a></p> <p>Eine Orientierungshilfe zur Einkommensobergrenze findet sich im Internet unter <a href="http://bmgf.cms.apa.at/cms/site/hospiz_rechner.html">http://bmgf.cms.apa.at/cms/site/hospiz_rechner.html</a>.</p> <p>Antragsformular im Internet unter:  <a href="http://www.help.gv.at/linkhelp/besucher/db/formularauswahl.formular?id=3343">http://www.help.gv.at/linkhelp/besucher/db/formularauswahl.formular?id=3343</a></p>	<u>Referat</u>	<u>ReferentIn</u>	<u>Tel.Durchwahl</u>	A bis F	Fr. Leitner .....	01/ 711 00-3301	G bis Q	Fr. Graisy .....	01/ 711 00-3286	R bis Z	Fr. Yusufu-Simlinger .....	01/ 711 00-3299
<u>Referat</u>	<u>ReferentIn</u>	<u>Tel.Durchwahl</u>											
A bis F	Fr. Leitner .....	01/ 711 00-3301											
G bis Q	Fr. Graisy .....	01/ 711 00-3286											
R bis Z	Fr. Yusufu-Simlinger .....	01/ 711 00-3299											

Titel	<b>Familienhospizkarenz: Änderung der Auszahlung des Pflegegelds</b>
<b>Leistung</b>	<p>Das Pflegegeld kann auf Antrag nicht an die pflegebedürftige Person, sondern an die Person ausgezahlt werden, die eine Familienhospizkarenz bei gänzlichem Entfall des Einkommens in Anspruch genommen hat.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Antragstellung durch die pflegebedürftige Person</li> <li>• Inanspruchnahme einer Familienhospizkarenz unter gänzlichem Entfall des Einkommens</li> <li>• Die pflegebedürftige Person ist nicht in einer stationären Pflegeeinrichtung (Wohn- oder Pflegeheim) untergebracht</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	<p>Stelle, die das Pflegegeld auszahlt</p>
<b>Siehe auch</b>	<p><i>Familienhospizkarenz: Bes. Vorschussregelung beim Pflegegeld, S. 19</i>  <i>Familienhospizkarenz: Vorrang bei Bezug fälligen Pflegegeldes und Fortsetzung des Verfahrens, Seite 19</i></p>

<b>Titel</b>	<b>Familienhospizkarenz: Besondere Vorschussregelung beim Pflegegeld</b>
<b>Leistung</b>	Bei Inanspruchnahme einer Familienhospizkarenz kann bei einem laufenden Verfahren auf Zuerkennung oder Erhöhung von Pflegegeld ein pauschalierter Vorschuss in der Höhe von Pflegegeldstufe 3 oder 4 ausbezahlt werden.
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inanspruchnahme einer Familienhospizkarenz</li> <li>• Stellen eines Antrags</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	Stelle, die das Pflegegeld auszahlt
<b>Siehe auch</b>	<i>Familienhospizkarenz: Änderung d. Auszahlung des Pflegegelds, S. 18</i> <i>Familienhospizkarenz: Vorrang bei Bezug fälligen Pflegegeldes und Fortsetzung des Verfahrens, Seite 19</i>

<b>Titel</b>	<b>Familienhospizkarenz: Vorrang bei Bezug fälligen Pflegegeldes und Fortsetzung des Verfahrens</b>
<b>Leistung</b>	Beim Tod der pflegebedürftigen Person wird jene Person bei der Abwicklung von Auszahlung bzw. Zuerkennung von Pflegegeld bevorrangt, die eine Familienhospizkarenz in Anspruch genommen hat.
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inanspruchnahme einer Familienhospizkarenz unter gänzlichem Entfall des Einkommens</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	Stelle, die das Pflegegeld auszahlt
<b>Siehe auch</b>	<i>Familienhospizkarenz: Änderung d. Auszahlung des Pflegegelds, S. 18</i> <i>Familienhospizkarenz: Bes. Vorschussregelung beim Pflegegeld, S. 19</i>

## Vertretungsbefugnisse für Angehörige

Titel	Vertretungsbefugnisse für Angehörige
<b>Möglichkeiten</b>	<p>Kann eine volljährige Person aufgrund einer psychischen Krankheit oder geistigen Behinderung Rechtsgeschäfte des täglichen Lebens und dergl. nicht mehr selbst erledigen, ist eine Vertretung durch nächste Angehörige möglich. In diesem Fall wird <b>ausdrücklich empfohlen</b> die Vertretung im <u>Österreichischen Zentralen Vertretungsverzeichnis (ÖZVV)</u> registrieren zu lassen. Dazu muss ein Rechtsanwalt oder Notar aufgesucht werden, der die fehlende Geschäftsfähigkeit anhand eines ärztlichen Zeugnisses und den Grad der Verwandtschaft bzw. Lebensgemeinschaft prüft. Dann erfolgt die Registrierung der Vertretungsbefugnis im ÖZVV und der Angehörige erhält eine Bestätigung, mit der er oder sie sich als vertretungsbefugt ausweisen kann.</p> <p>Man kann im ÖZVV auch einen Widerspruch gegen eine mögliche zukünftige Vertretung durch bestimmte Angehörige registrieren lassen. Angehörige dürfen im Rahmen der Angehörigenvertretung in folgenden Bereichen entscheiden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alltagsgeschäfte (Haushaltsführung und Besorgungen des Alltags, beispielsweise eine Waschmaschine, Heizmaterial)</li> <li>• Deckung des Pflegebedarfs (z. B. Kauf von Pflegebedarf, Organisation einer Pflegekraft oder einer Kur)</li> <li>• Soziale Ansprüche (z. B. Antrag auf Pflegegeld, Sozialhilfe, Pension, Gebührenbefreiung)</li> <li>• Einfache medizinische Behandlung (nicht schwerwiegende medizinische Behandlungen)</li> <li>• Konto-Verfügbungsbefugnis soweit erforderlich: Geldbezug bis maximal € 914,- pro Monat (erhöhter allgemeiner Grundbetrag des Existenzminimums, Wert 2010)</li> </ul> <p>Nehmen mehrere Angehörige einer nicht mehr einsichts- bzw. urteilsfähigen Person eine Angehörigenvertretung in Anspruch, sind nur einstimmige Äußerungen zu berücksichtigen. Sind sich die Angehörigen nicht einig – d. h. es gibt widersprüchliche Aussagen – dann gilt keine der Äußerungen.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorliegen der persönlichen Kriterien für die Vertretungsbefugnis (Eltern, volljährige Kinder, EhepartnerIn, LebensgefährtInnen seit 3 Jahren im gleichen Haushalt)</li> <li>• Es darf weder bereits ein Sachwalter bestellt noch eine andere Vertretung (Bevollmächtigte, s. Vorsorgevollmacht) gegeben sein</li> <li>• Kein Vorliegen einer Vorsorgevollmacht (diese muss zuerst berücksichtigt werden)</li> <li>• Kein Widerspruch der zu vertretenden Person gegen den Angehörigen/die Angehörige im Österreichischen Zentralen Vertretungsverzeichnis (ÖZVV)</li> <li>• Kein Nachweis eines – auch formlosen – Widerspruchs gegen die zu vertretende Person, auch nach verlorener Geschäftsfähigkeit</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachwaltervereine (für Adressen siehe Seite 26)</li> <li>• Für Einträge in das ÖZVV: Notare, Rechtsanwälte</li> <li>• Formular für Widerspruch unter <a href="http://www.justiz.gv.at">http://www.justiz.gv.at</a> → Formulare → Sachwalterrecht → Link am Ende des Textes</li> </ul>

## Vorsorgevollmacht

Die folgenden Angaben bieten lediglich eine Übersicht. Holen Sie auf jeden Fall eine fundierte rechtliche Auskunft ein.

Titel	Vorsorgevollmacht
<b>Möglichkeiten</b>	<p>Durch eine Vorsorgevollmacht kann man eine oder mehrere Personen des Vertrauens für bestimmte Lebensbereiche zu stellvertretenden Rechthandlungen bevollmächtigen, für den Fall, dass man selbst nicht mehr entscheidungs- und handlungsfähig ist.</p> <p>Es kann festgelegt werden, welche Personen welche Angelegenheiten (genaue Beschreibung notwendig), unter welchen Bedingungen (z. B. Kontrollmechanismen, wie Vier-Augen-Prinzip, Aufwandsersätze) stellvertretend wahrnehmen können. Die genannten Personen sind durch die Vorsorgevollmacht allerdings nicht verpflichtet, die Vertretung auch wahrzunehmen.</p> <p>In einer Vorsorgevollmacht kann man auch WunschkandidatInnen für den Fall einer Besachaltung festlegen oder bestimmte Personen von vornherein ablehnen (= <u>Sachwalterverfügung</u>).</p> <p>Für die Vertretungsbefugnis in „schwerwiegende Angelegenheiten“ muss eine qualifizierte Vorsorgevollmacht erreicht werden, für die besondere Formvorschriften gelten (siehe Seite 22).</p> <p>Eine Vorsorgevollmacht ist jederzeit widerrufbar.</p> <p>Empfehlenswert ist eine Eintragung in der Vorsorgevollmacht in das <u>Österreichische Zentrale Vertretungsverzeichnis (ÖZVV)</u>, damit die Vorsorgevollmacht im Ernstfall auffindbar ist.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigenhändige Vorsorgevollmacht: zur Gänze selbst geschrieben und unterzeichnet</li> </ul> <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „fremdhändige“ Vorsorgevollmacht <ul style="list-style-type: none"> <li>○ eigenhändige Unterschrift UND Bekräftigung des Inhalts durch drei Zeugen (z. B. Formular des BM für Justiz)</li> </ul> </li> </ul> <p>ODER</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Errichtung der Vorsorgevollmacht vor einem Notar, Rechtsanwalt oder bei Gericht ohne eigenhändige Unterschrift</li> </ul> <p><u>Für eine Registrierung im ÖZVV</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eintragung durch einen Rechtsanwalt oder Notar</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachwaltervereine (für Adressen siehe Seite 26)</li> <li>• Notare, Rechtsanwälte</li> <li>• Formular zur Vorsorgevollmacht des BM für Justiz: <a href="http://www.justiz.gv.at">http://www.justiz.gv.at</a> → Formulare → Sachwalterrecht → Link am Ende des Textes „Vorsorgevollmacht“</li> </ul>
<b>Siehe auch</b>	<i>Qualifizierte Vorsorgevollmacht, Seite 22</i>

Die folgenden Angaben bieten lediglich eine Übersicht. Holen Sie auf jeden Fall eine fundierte rechtliche Auskunft ein.

Titel	Qualifizierte Vorsorgevollmacht
<b>Möglichkeiten</b>	<p>Für Vorsorgevollmachten, die für so genannte „schwerwiegende Angelegenheiten“ errichtet werden, gelten besondere Vorschriften. Deshalb wird sie auch „qualifizierte“ Vorsorgevollmacht genannt.</p> <p>Als schwerwiegende Angelegenheiten gelten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwerwiegende medizinische Behandlungen (z. B. Amputationen, Chemotherapie, PEG-Sonden)</li> <li>• Dauerhafte Änderung des Wohnortes (z. B. Übersiedelung in ein Seniorenwohn- und Pflegehaus)</li> <li>• Vermögensangelegenheiten außerhalb des ordentlichen Wirtschaftsbetriebes</li> </ul> <p>Die genannten Personen sind durch die Vorsorgevollmacht allerdings nicht verpflichtet, die Vertretung auch wahrzunehmen.</p> <p>Eine Vorsorgevollmacht ist jederzeit widerrufbar.</p> <p>Empfehlenswert ist eine Registrierung in der Vorsorgevollmacht in das Österreichische Zentrale Vertretungsverzeichnis (ÖZVV), damit die Vorsorgevollmacht im Ernstfall auffindbar ist.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beiziehen eines Notars bzw. Rechtsanwalts, der für die korrekte Formulierung des Textes verantwortlich ist, über die möglichen Folgen berät, dies schriftlich bestätigt und die Identität anhand eines amtlichen Lichtbildausweises kontrolliert.</li> </ul> <p><u>Für eine Registrierung im ÖZVV</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eintragung durch einen Rechtsanwalt oder Notar</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachwaltervereine (für Adressen siehe Seite 26)</li> <li>• Notare, Rechtsanwälte</li> <li>• Formular zur Vorsorgevollmacht des BM für Justiz:  <a href="http://www.justiz.gv.at">http://www.justiz.gv.at</a> → Formulare → Sachwalterrecht → Link am Ende des Textes „Vorsorgevollmacht“</li> </ul>
<b>Siehe auch</b>	<i>Vorsorgevollmacht, Seite 21</i>

## Patientenverfügung

Eine Patientenverfügung ist eine schriftliche Willenserklärung, mit der eine Person bestimmte medizinische Behandlungen ablehnt. Sie soll dann wirksam werden, wenn die Person zum Zeitpunkt der Behandlung nicht mehr einsichts- und urteilsfähig ist oder sich nicht mehr äußern kann.

Eine Patientenverfügung kann daher nur durch die Person selbst, nicht aber durch Stellvertreter, Sachwalter oder Angehörige errichtet werden. Eine nach dem Gesetz wirksame Patientenverfügung kann bei Einhaltung strenger Inhalts- und Formvorschriften entweder „**verbindlich**“ oder „**beachtlich**“ sein.

Das Patientenverfügungsgesetz (in Kraft seit Juni 2006) ändert nichts an den strafrechtlichen Verboten einer Mitwirkung am Suizid und der Tötung auf Verlangen. Die so genannte „aktive Sterbehilfe“ bleibt verboten.

Ebenso lässt das Gesetz medizinische Notfallversorgung unberührt, sofern der Zeitaufwand für die Suche nach einer Patientenverfügung das Leben oder die Gesundheit von Patienten ernstlich gefährdet.

Die folgenden Angaben bieten lediglich eine Übersicht. Holen Sie auf jeden Fall eine fundierte rechtliche Auskunft ein.

Titel	Beachtliche Patientenverfügung
<b>Möglichkeiten</b>	<p>Will eine Person dem Arzt für den Fall, dass er oder sie selbst den eigenen Willen nicht mehr äußern kann, eine Entscheidungshilfe geben, so kann eine <b>beachtliche Patientenverfügung</b> verfasst werden.</p> <p>Der Arzt ist nicht streng an die Inhalte der Patientenverfügung gebunden, er muss die Verfügung aber beachten und den Patientenwillen dokumentieren. Bei der zukünftigen Behandlung hat der Arzt jedoch einen gewissen Interpretationsspielraum.</p> <p>Eine Patientenverfügung – ob verbindlich oder beachtlich – kann vom Patienten jederzeit widerrufen oder geändert werden.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Person, die eine Patientenverfügung errichten will, muss zum Zeitpunkt der Errichtung einsichts- und urteilsfähig sein.</li> <li>• Die Patientenverfügung muss aus freiem Willen errichtet werden</li> <li>• Die Patientenverfügung kann nur Maßnahmen enthalten, die keinen rechtlichen Vorschriften widersprechen (siehe Einleitung)</li> <li>• Es gelten keine besonderen Formvorschriften. Nicht notwendig, aber empfohlen: eine ärztliche Beratung vor der Errichtung der Patientenverfügung</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anforderung eines Formulars bei Hospiz Österreich unter <a href="http://www.hospiz.at">http://www.hospiz.at</a> oder telefonisch unter (01) 803 98 68</li> <li>• Patientenanwaltschaften</li> <li>• Notare, Rechtsanwälte</li> <li>• Weitere Informationen unter <a href="http://www.patientenverfuegung.or.at/">http://www.patientenverfuegung.or.at/</a></li> </ul>
<b>Siehe auch</b>	<i>Verbindliche Patientenverfügung, Seite 24</i>

Die folgenden Angaben bieten lediglich eine Übersicht. Holen Sie auf jeden Fall eine fundierte rechtliche Auskunft ein.

Titel	Verbindliche Patientenverfügung
<b>Möglichkeiten</b>	<p>Im Unterschied zur beachtlichen Patientenverfügung bindet die <b>verbindliche Patientenverfügung</b> jeden zukünftig behandelnden Arzt unmittelbar. Der Arzt hat bei der Auslegung des Patientenwillens keinen Spielraum. Für eine verbindliche Patientenverfügung bestehen daher zwingende formale Erfordernisse im Gegensatz zur beachtlichen Patientenverfügung. Die verbindliche Patientenverfügung gilt für einen Zeitraum von fünf Jahren ab Errichtung. Danach muss sie unter Einhaltung der genannten Formerfordernisse erneuert werden.</p> <p>Alle medizinischen Behandlungen, die vom Patienten abgelehnt werden, müssen konkret beschrieben sein.</p> <p>Vor der Errichtung der Patientenverfügung muss ein Arzt den Patienten über Wesen und Folgen der Patientenverfügung für die medizinische Behandlung ausführlich informieren und dokumentieren, dass der Patient die medizinischen Folgen zutreffend einschätzt.</p> <p><u>Zusätzlich</u> zu einer umfassenden ärztlichen Beratung und Aufklärung muss eine verbindliche Patientenverfügung schriftlich vor einem Rechtsanwalt, Notar oder vor einem rechtskundigen Mitarbeiter der Patienten-anwaltschaft bzw. Patientenvertretung errichtet werden.</p> <p>Der Patient wird über die rechtlichen Folgen der Patientenverfügung und die Möglichkeit des jederzeitigen Widerrufs belehrt. Eine Patientenverfügung – ob verbindlich oder beachtlich – kann vom Patienten jederzeit widerrufen oder geändert werden.</p> <p>Patientenverfügungen, die diese beschriebenen Formerfordernisse nicht erfüllen oder nach fünf Jahren nicht erneuert werden, gelten automatisch als beachtliche Patientenverfügungen.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkrete Beschreibung der abgelehnten medizinischen Behandlung</li> <li>• Verbindliche und bestätigte ärztliche Aufklärung</li> <li>• Belehrung über die rechtliche Situation durch einen rechtskundigen Mitarbeiter einer Patienten-anwaltschaft ODER einen Rechtsanwalt ODER einen Notar</li> <li>• Schriftform unter Mitwirkung eines rechtskundigen Mitarbeiters einer Patienten-anwaltschaft ODER eines Rechtsanwaltes ODER eines Notars</li> <li>• Erneuerung der verbindlichen Patientenverfügung alle fünf Jahre unter Einhaltung der genannten Formvorschriften</li> </ul>
<b>Ansprechstelle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anforderung eines Formulars bei Hospiz Österreich unter <a href="http://www.hospiz.at">http://www.hospiz.at</a> oder telefonisch unter (01) 803 98 68</li> <li>• Patienten-anwaltschaften</li> <li>• Notare, Rechtsanwälte</li> <li>• Weitere Informationen unter <a href="http://www.patientenverfuegung.or.at/">http://www.patientenverfuegung.or.at/</a></li> </ul>
<b>Siehe auch</b>	<i>Beachtliche Patientenverfügung, Seite 23</i>

## Sachwalterschaft

Titel	Sachwalterschaft
<b>Möglichkeiten</b>	<p>Wenn ein Mensch mit einer geistigen Behinderung oder psychischen Krankheit nicht in der Lage ist bestimmte Angelegenheit selbst zu erledigen und es keine Alternative gibt, kann ein Sachwalter/eine Sachwalterin bestellt werden. Er/sie übernimmt die gesetzliche Vertretung des/der Betroffenen in denjenigen Bereichen, in denen sich die Person nicht selbst vertreten kann. Die Geschäftsfähigkeit wird nur soweit eingeschränkt, als es unbedingt notwendig ist. Innerhalb des Wirkungskreises der Sachwalterschaft ist die betroffene Person nicht geschäftsfähig, sehr wohl aber in Bereichen, die nicht von der Sachwalterschaft umfasst sind.</p> <p>Sachwalter können nahestehende Personen, Sachwaltervereine, Rechtsanwälte und Notare können sein. Die Entscheidung trifft das Bezirksgericht als Pflugschaftsgericht. Das Wohl der betroffenen Person steht im Vordergrund und deren Wünsche müssen berücksichtigt werden.</p> <p>SachwalterInnen übernehmen die Besorgung aller oder einzelner Angelegenheiten der betroffenen Person. Die Aufgaben werden für jeden Fall individuell festgelegt. Sie können Rechtsgeschäfte und die Organisation der ärztlichen und sozialen Betreuung in unterschiedlichem Ausmaß betreffen.</p> <p>Ein Sachwalter/eine Sachwalterin wird auf unbestimmte Zeit bestellt, das Gericht prüft regelmäßig, ob die Notwendigkeit noch gegeben ist oder Aufgabenkreise eingeschränkt bzw. erweitert werden müssen.</p> <p>Eine Sachwalterschaft endet mit dem Tod des Besachwalteten.</p>
<b>Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anregung einer Sachwalterschaft (schriftlich oder in Form eines Gespräches) beim Pflugschaftsgericht des zuständigen Bezirksgerichts durch nahestehende Personen (z. B. Angehörige), Behörden, psychosoziale Einrichtungen ODER Antrag durch den Betroffenen selbst</li> <li>• Kein Vorliegen einer gangbaren Alternative, wie Vertretung durch nächste Angehörige, Vorsorgevollmacht etc. (vgl. hierzu S. 20-24)</li> <li>• Gerichtliche Feststellung der Notwendigkeit einer Sachwalterschaft: Eine Prüfung inkl. Sachverständigengutachten ergibt, dass keine andere Alternative in Betracht kommt.</li> <li>• Sachwalter/in entspricht den Kriterien: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nahestehende Person ODER Angehöriger eines Sachwaltervereins ODER Rechtsanwalt bzw. Notar ODER eine andere geeignete Person, bei Unmöglichkeit der ersten drei Varianten</li> <li>○ Person ist selbst geschäftsfähig (z. B. älter als 18 Jahre)</li> <li>○ Fähigkeit, sich unabhängig für das Wohl des Betroffenen einzusetzen</li> <li>○ Kein registrierter Widerspruch durch die besachwaltete Person im Österreichischen Vertretungsverzeichnis (ÖZVV)</li> <li>○ Entspricht dem geäußerten Wunsch der besachwalteten Person (z. B. durch eine Sachwalterverfügung) (Fortsetzung nächste Seite)</li> </ul> </li> </ul>

Titel	Sachwalterschaft (Fortsetzung)
<b>Ansprechstelle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Österreich gibt es 4 Sachwaltervereine. Diese sind vom Bundesministerium für Justiz anerkannte Einrichtungen. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <b>VertretungsNetz - Sachwalterschaft, Patienten-anwaltschaft, Bewohnervertretung</b>  Zentrale: Forsthausgasse 16-20, 1200 Wien  Tel.: (01) 330 46 00, E-Mail: <a href="mailto:verein@vsp.at">verein@vsp.at</a>  Internet: <a href="http://www.vsp.at/">http://www.vsp.at/</a>  In NÖ und Salzburg wird die Patienten-anwaltschaft für die Psychiatrie vom VertretungsNetz wahrgenommen</li> <li>○ <b>Niederösterreichischer Landesverein für Sachwalterschaft und Bewohnervertretung (NÖLV)</b>  Josefstraße 5, 3100 St. Pölten  Bräuhausgasse 5/2. Stock, 3100 St. Pölten  Tel.: (02742) 77 175, E-Mail: <a href="mailto:sachwalterschaft@noelv.at">sachwalterschaft@noelv.at</a>  Internet: <a href="http://www.noelv.at/">http://www.noelv.at/</a></li> <li>○ <b>Institut für Sozialdienste (IFS) – Sachwalterschaft</b>  Johannitergasse 6, 6800 Feldkirch  Tel.: (05522) 75 191  E-Mail: <a href="mailto:ifs.sachwalterschaft@ifs.at">ifs.sachwalterschaft@ifs.at</a>  Internet: <a href="http://www.ifs.at/adresse-sachwalterschaft.html">http://www.ifs.at/adresse-sachwalterschaft.html</a></li> <li>○ <b>Salzburger Hilfswerk. Verein für Sachwalterschaft.</b>  Hauptstraße 91d, 5600 St. Johann im Pongau  Tel.: (06412) 67 06, E-Mail: <a href="mailto:office@sachwalter.co.at">office@sachwalter.co.at</a>  Internet: <a href="http://www.sachwalter.co.at/">http://www.sachwalter.co.at/</a></li> </ul> </li> <li>• Weitere Informationen in der Broschüre „Sachwalterschaft“ des Bundesministeriums für Justiz; im Internet unter:  <a href="http://www.justiz.gv.at/internet/file/2c948485246bff6f0124b96dd98b412f.de.0/sw-broschuere_2007_web.pdf">http://www.justiz.gv.at/internet/file/2c948485246bff6f0124b96dd98b412f.de.0/sw-broschuere_2007_web.pdf</a></li> <li>• Für Einträge in das ÖZVV: Notare, Rechtsanwälte</li> <li>• Pflugschaftsgericht desjenigen Bezirksgerichtes, das für den Wohnort der betreffenden Person zuständig ist</li> </ul>
<b>Siehe auch</b>	<p><i>Vertretungsbefugnisse für Angehörige, Seite 20</i></p> <p><i>Vorsorgevollmacht (Sachwalterverfügung), Seite 21</i></p>

## Information und Beratung

**Für Beratungsadressen der Caritas siehe bitte nächste Seite.**

Titel	Hilfsmittelberatung
Leistung	Beratung bei der Auswahl und Anschaffung von Heilbehelfen und Pflegehilfsmitteln
Voraussetzungen	keine
Informationen	<p>Hilfsmittelberatung wird von unterschiedlichen Stellen angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Landesstellen des Bundessozialamts</li> <li>• Pensionsversicherungsträger</li> <li>• Landesregierungen</li> <li>• Behindertenorganisationen</li> </ul> <p>Im Internet unter: <a href="http://www.hilfsmittelinfo.gv.at">http://www.hilfsmittelinfo.gv.at</a> (ehemals „Handynet“)</p>

Titel	Informationsangebote des BMASK
Leistung	Beratung und Informationen zu Fragen der Pflege
Voraussetzungen	keine
Informationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Info-Service im Internet</b> Informationen über Einrichtungen, Organisationen, Vereine und Selbsthilfegruppen, die im sozialen Feld als Dienstleister tätig sind <a href="http://www.infoservice.bmask.gv.at">www.infoservice.bmask.gv.at</a></li> <li>• <b>Plattform für pflegende Angehörige im Internet</b> <a href="http://www.pflegedaheim.at">www.pflegedaheim.at</a></li> <li>• <b>Pflegetelefon des BMASK</b> gebührenfrei und vertraulich von Montag bis Freitag (8-16 Uhr) Tel: 0800 / 20 16 22 Fax: 0800 / 22 04 90 eMail: <a href="mailto:pflegetelefon@bmask.gv.at">pflegetelefon@bmask.gv.at</a> jeden Mittwoch von 10-12 Uhr Pflegeombudsmann Dr. Werner Vogt</li> <li>• <b>Pflegeanwaltschaft des Bundes</b> <u>Telefon</u>: Anliegen, Beschwerden, Information und Beratung <u>Hausbesuche</u>: Information und Beratung bei Ihnen zu Hause Tel: 0800 / 20 16 22 Fax: 0800 / 22 04 90 eMail: <a href="mailto:pflegeanwaltschaft@bmask.at">pflegeanwaltschaft@bmask.at</a></li> </ul>

## **Ansprechstellen der Caritas zu Betreuung und Pflege**

### **Caritas der Diözese Eisenstadt**

St.-Rochus-Straße 15, 7000 Eisenstadt  
Telefon: 02682/73600  
eMail: [zentrale@eisenstadt.caritas.at](mailto:zentrale@eisenstadt.caritas.at)

### **Caritas der Diözese Graz-Seckau**

Leonhardstraße 116/II, 8010 Graz  
Telefon: 0316/8015 - 417 oder 418  
eMail: [betreuung.pflege@caritas-steiermark.at](mailto:betreuung.pflege@caritas-steiermark.at)

### **Caritas der Diözese Innsbruck**

Heiliggeiststraße 16, 6020 Innsbruck  
Telefon: 0512/7270-28  
eMail: [sb.caritas@dioezese-innsbruck.at](mailto:sb.caritas@dioezese-innsbruck.at)

### **Kärntner Caritasverband**

Sandwirtgasse 2, 9010 Klagenfurt  
Telefon: 0463/55560-0  
eMail: [office@caritas-kaernten.at](mailto:office@caritas-kaernten.at)

### **Caritas der Diözese Linz**

Hafnerstraße 28, 4020 Linz  
Telefon: 0732/7610-2401  
eMail: [information@caritas-linz.at](mailto:information@caritas-linz.at)

### **Caritas der Erzdiözese Salzburg**

Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg  
Telefon: 0662/849 373-340  
eMail: [betreuung.pflege@caritas-salzburg.at](mailto:betreuung.pflege@caritas-salzburg.at)

### **Caritas der Diözese St. Pölten**

Hasnerstraße 4, 3100 St. Pölten  
Telefon: 02742/844-602  
eMail: [info@stpoelten.caritas.at](mailto:info@stpoelten.caritas.at)

### **Caritas der Erzdiözese Wien**

Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien  
Telefon: 01/87812-350 (Mobile Dienste) oder 340 (Seniorenwohn- und Pflegehäuser)  
eMail: [bpz@caritas-wien.at](mailto:bpz@caritas-wien.at), [seniorenhaeuser@caritas-wien.at](mailto:seniorenhaeuser@caritas-wien.at)

### **Österreichische Caritaszentrale**

Albrechtskreithgasse 19-21, 1160 Wien  
Telefon: 01/48831-436

### **Rundum Zuhause Betreut (bis zu 24h-Betreuung)**

Telefon: 0810 / 24 25 80 (zum Ortstarif aus ganz Österreich)  
Mo.– Do.: 9.00 – 12.30 Uhr  
eMail : [office@rundumbetreut.at](mailto:office@rundumbetreut.at), Web: [www.rundumbetreut.at](http://www.rundumbetreut.at)

### **n@tzwerk pflege – Online-Beratung und Diskussionsforum für Pflegende Angehörige**

<http://www.netzwerkpflege.at>